

„Vollstes Vertrauen“ zur Auszählung

Abstimmungsausschuss bestätigt Ergebnis vom Sonntag – Reaktionen

Gauting – Unter der Leitung von Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger bestätigte der Abstimmungsausschuss mit den Beisitzern Angelika Siegmund und, Eberhard Brucker vom Bürgerbegehren der Initiative GautingAktiv sowie den Gemeinderäten Ariane Eiglsperger (parteilos) und Maximilian Platzer (CSU) gestern Nachmittag offiziell das Ergebnis des Gautinger Bürgerentscheids. 150 Personen waren bei der Stimmauszählung am Sonntag im Einsatz, berichtete Donner. Von insgesamt 15 857 Abstimmungsberechtigten hätten 8563 ihr Votum zum Bebauungsplan auf dem ehemaligen Grundschulareal abgegeben – das entspräche einer Beteiligung von 54 Prozent. Für das Ratsbegehren gab es 5596 Ja-Stimmen und 2666 Nein-Stimmen. 301 Stimmen waren ungültig. Genauso viele Stimmen wurden für das Bürgerbegehren gezählt, 3007 mit Ja, 4687 mit Nein. Ungültig waren 869 Stimmen.

Knapp 16 000 Briefe mit den Abstimmungsunterlagen habe das Rathaus per Post verschicken lassen. Davon kamen 160 als unzustellbar zurück, weil die Adressaten verzogen, aber noch hier gemeldet, oder verstorben waren. „547 Abstimmungsbriefe mussten wir zurückweisen, weil sie falsch eingetütet oder aber der Stimmzettel mit dem Namen versehen war.“ Es gab „keine widersprüchliche Entscheidung“, stellte der Ordnungsamtsleiter fest. Mit den 5596 Ja-Stimmen für das Ratsbegehren sei auch das erforderliche Quorum von 20 Prozent der stimmberechtigten Gautinger erreicht.

Ohne weitere Debatte setzte Angelika Siegmund ihre Unterschrift auf die ausgezählten Listen. Zuvor hatte sie ihr „vollstes Vertrauen“ bekundet, dass das von Ordnungsamtsleiter Maximilian Donner kontrollierte Ergebnis des Bürgerentscheids vom Sonntag korrekt ausgezählt sei.

Reaktionen auf den Ausgang des Bürgerentscheids:

Angelika Siegmund, Spre-



Eine tierische Abstimmungsbeteiligung notierten die Helfer im Wahllokal des Stimmbezirks 9 in Buchendorf. Das Federvieh hatte keine Abstimmungsscheine dabei und musste wieder nach Hause geschickt werden.

FOTO: ANNE FRANK

cherin des Bürgerbegehrens: „39 Prozent für uns sind super. Ich freue mich, dass so viele mitgemacht haben. Wir haben damit erfolgreich einen demokratischen Veränderungsprozess angestoßen – und Probleme aufgezeigt, die andere nicht sehen. Schade, dass es zum Konfrontationskurs kam. Denn ich bin überzeugt, dass alle das Beste für den Ort wollten. Die große Wahlbeteiligung hat eine Botschaft: Die Bürger wollen besser in Planungen eingebunden werden. Nur die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, reicht nicht. Die Bürger wollen ihre Zeit und Kompetenz einbringen.“

Dr. Andreas Albath von Zukunft Gauting: „Wir sind froh und glücklich: Das Ergebnis für ein lebenswertes Gauting ist überwältigend. Für uns ist es sehr wichtig, dass die alte Gautinger Krankheit überwunden ist und jetzt die Pläne auch in die Tat umgesetzt werden. Es gab zwar harte Auseinandersetzungen. Aber in einer Demokratie sind diese notwendig: Wir sollten alle an der Ortsentwicklung arbeiten und wieder zu einem normalen Umgang in der Gemeinde finden.“

Fred Rauscher von Zukunft Gauting: „Ich habe gelernt,

dass tolle Leute in Gauting wohnen und an meiner Seite stehen, sodass unsere sechsjährige Tochter Theresa jetzt eine Zukunft hat und keinen Berg Schulden.“

Heinrich Moser, Grünen-Gemeinderat und Unterstützer des Bürgerbegehrens Gauting Aktiv: „Wir von der Grünen-Fraktion waren schon bei der Vergabe gegen die oberirdischen Kunden-Parkplätze. Denn damit setzte die Ratsmehrheit ein verkehrspolitisches Signal und bindet Flächen: Die drei Gebäude auf dem ehemaligen Schulgrundstück müssen dadurch nämlich sehr gedrungen angeordnet werden.“

Tobias McFadden, Gemeinderat (Piratenpartei): „Unser Vergabeverfahren war nicht glücklich. Denn der Investorenwettbewerb hat keine Transparenz zugelassen. Dass Präsentation und Entscheidung des Gemeinderats am selben Tag waren, hat Ärger gebracht. Denn keiner konnte sich vorstellen, was geplant ist.“

Gerhard Nafziger, Freund des Würmtals, Ex-Gemeinderat aus Stockdorf: „Mit über 67 Prozent kommt das Ratsbegehren zum Zuge. Das ist aus meiner Sicht auch richtig so. Denn das Bürgerbegehren

hat marktschreierisch mit Verkehrsinfarkt, Abgasen im Schulhof nebenan oder höher als Naßl-Haus an der Bahnhofstraße argumentiert. Wenn jetzt aber Drogerie- und Edeka-Markt am Bahnhof gebaut werden, haben wir künftig sogar weniger Einkaufsverkehr in Gauting.“

Alexandra Höchstetter, Unterstützerin des Ratsbegehrens: „Wir brauchen mehr Geschäfte und Wohnungen im Zentrum. Und die Luftballon-Aktion vom Bürgerbegehren hat ja gezeigt, dass die neuen Komplexe am Bahnhof nur ein Stockwerk höher werden als die abgetragene alte Grundschule.“

Ingo Hugger, Mitglied des SPD-Ortsvorstands: „Ich fand gut, dass über die Planung geredet wurde und habe den SPD-Vize-Ortsvorsitzenden Eberhard Brucker von Gauting aktiv als Helfer unterstützt. Das jetzige Ergebnis des Bürgerentscheids ist eine klare demokratische Entscheidung.“

Eckard Bruchner, Filmpfarrer und Unterstützer des Bürgerbegehrens: „Wir brauchen jetzt in Gauting eine Mediation – wie bei der aktuellen Ausstellung ‚Mediation – Weg zur Einigung‘ im Gautinger Rathaus.“